

Wieder einmal: Fehlerhafte Religionsrechnereien

Das gehört irgendwie zur österreichischen Tradition: wenn die religiösen Zahlen schlecht ausschauen, dann werden sie schön geredet und fallweise auch schön gerechnet. Am 4.8.2017 meldete religion.ORF so eine Schönrechnerei im Forschungsbericht des Vienna Institute of Demography der Österreichischen Akademie der Wissenschaften "Religious Denominations in Austria: Baseline study for 2016 - Scenarios until 2046".

Es ging in der Hauptsache um den Zuwachs des Islam seit 2001, Islamanhänger hätten sich von 2001 bis 2016 in Österreich verdoppelt. Was nicht zu übersehen ist, wie Alice Schwarzer in ihrem Buch "Die große Verschleierung" schrieb: "Das Kopftuch ist seit dem Sieg Khomeinis im Iran 1979 weltweit die Flagge der Islamisten."

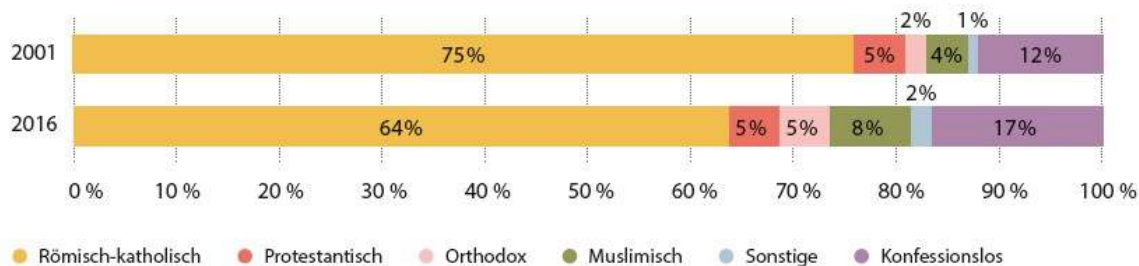
Allerdings gibt es seit 2001 keine Volkszählungen mehr, bei denen das religiöse Bekenntnis abgefragt wird. Man hat also aktuell die kirchlich bekanntgegebenen Zahlen und die bei den zugewanderten Religionen herkunftsmäßig vermuteten. Was z.B. dazu führte, dass auch die Serbisch-Orthodoxen einen starken Zuwachs erfuhren, jeder Serbe ward zumindest halbautomatisch zum Orthodoxen, bei den Muslimen geht es noch glatter, alle Türken, Araber, Perser sind Muslime.

Im August 2014 erschien eine Hochrechnung zu den Verhältnissen in Wien bis 2031, im STANDARD hieß dazu u.a.: "Der Anteil der Katholiken wird bis 2031 auf rund 26 Prozent sinken, sagt Studienautorin Anne Goujon. Die Statistik wird dann von Menschen ohne Religionsbekenntnis angeführt (rund 32 Prozent). Damit rutschen die Katholiken auf den zweiten Platz, gefolgt von Muslimen (rund 19 Prozent) und Orthodoxen (rund 15 Prozent). Der Rest wird sich auf Juden, Protestanten und andere Religionsgruppen aufteilen - vorausgesetzt die Trends der Jahre 2006 bis 2011, die für die Hochrechnung herangezogen wurden, setzen sich bis 2031 unverändert fort."

Die angeführte Anne Goujon ist auch für die aktuelle Studie verantwortlich und die damalige Studie war auch schon recht skurril, denn 2013 lag die Zahl der Konfessionsfreien in Wien bereits bei 31,6%. Frau Goujon hatte es wohl zu viel Mühe bereitet, ihre 2014er-Studie auch mit neueren Zahlen abzugleichen, so blieb ihr für die 17 Jahre bis 2031 nur noch ein Zuwachs an Religionslosen von 0,4%. Der katholische prophezeite katholische Rückgang passte in etwa.

Bei der neuen Studie brachte sie folgende Bestandsaufnahme:

ABBILDUNG A: RELIGIÖSE ZUSAMMENSETZUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BEVÖLKERUNG 2001 (VOLKSZÄHLUNG) UND 2016 (SCHÄTZUNG)



Quelle: Statistik Austria und Berechnungen der Autorinnen

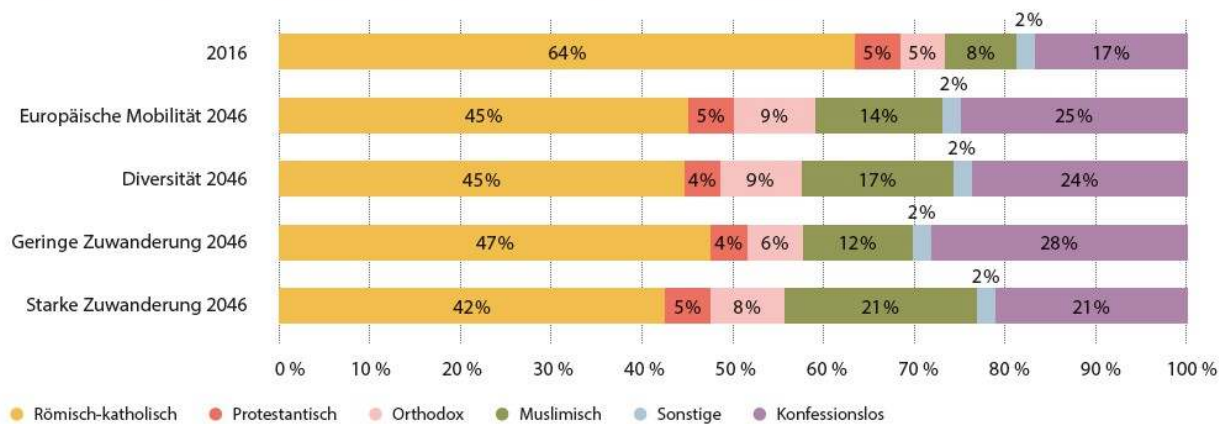
2001 lag der Bevölkerungsanteil der Katholiken bei 73,55 %, 2016 waren es 59,07 %, berechnet nach den österreichischen Jahresdurchschnitt der Einwohnerzahlen von der Statistik Austria und den von der katholischen Kirche bekanntgegebenen Mitgliederzahlen, die Studie hat also 2016 um 6 % zu viele Katholiken

Hier eine selbst gerechnete Tabelle über den Katholikenbestand in Österreich von 1951 bis 2016:

Österreich %kath.					
1951	1961	1971	1981	1991	
88,98%	88,99%	87,41%	84,35%	78,01%	
2001	2002	2003	2004	2005	
73,55%	71,61%	70,85%	69,68%	68,85%	
2006	2007	2008	2009	2010	
68,11%	67,55%	67,07%	66,34%	65,23%	
2011	2012	2013	2014	2015	2016
64,44%	63,60%	62,62%	61,63%	60,39%	59,07%

Der Mitgliederschwund von 1951 bis 2016 belief sich somit auf knapp dreißig Prozent, das sind pro Jahr im Schnitt weniger als ein halbes Prozent, in den letzten 15 Jahren sind es jedoch im Schnitt knapp ein Prozent. Wenn man diesen Einprozentwert nun weiter verwendet und unter Berücksichtigung der wachsenden nichtkatholischen Bevölkerung bis 2046, also dreißig Jahre weiterrechnet, dann müsste der Katholikenbestand tief im 30%-Bereich liegen und nicht zwischen 42 und 47% wie die Tabelle der Studienvorausschau zeigt:

ABBILDUNG C: RELIGIÖSE ZUSAMMENSETZUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BEVÖLKERUNG 2016 (REKONSTRUKTION) UND 2046 IN DEN UNTERSCHIEDLICHEN SZENARIEN

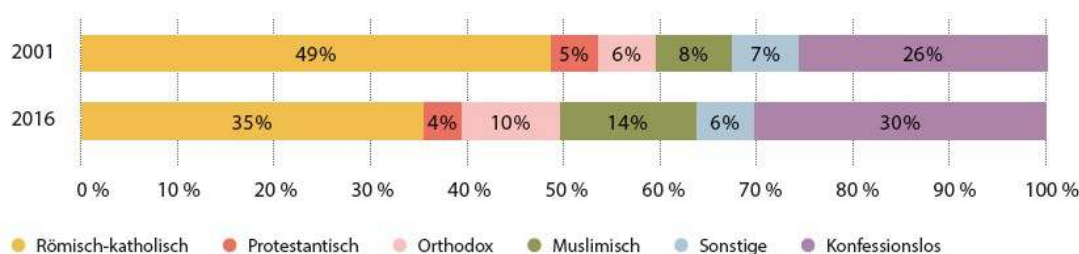


Quelle: Statistik Austria und Berechnungen der Autorinnen

Die Religionsfreien lagen 2016 sicherlich höher als bei 17%, weil es sind seit 2001 knapp 800.000 Menschen aus der katholischen Kirche ausgetreten, dabei mag es auch einige gegeben haben, die zu anderen Religionen wechselten, in der Regel ist das aber den Religionsfreien zuzurechnen. 2001 wären 800.000 fast zehn Prozent gewesen, 2016 sind es etwas mehr als neun Prozent, was heißt, wir haben 2016 nicht 17 % Religionsfreie, sondern gegen 23 %, dabei sind kirchliche Sterbeüberschüsse und religionslose Zuwanderer noch gar nicht mitgerechnet! Die Ausweitung des Islams berücksichtigt nicht, dass es in den nächsten Jahren keine Massenzuwanderung aus der Türkei und dem arabischen Bereich mehr geben wird, die Grenzen diesbezüglich zuzumachen, ist für die politischen Parteien überlebensnotwendig! Darum ist selbst der niedrigste Wert von 12 % eher noch zu hoch!

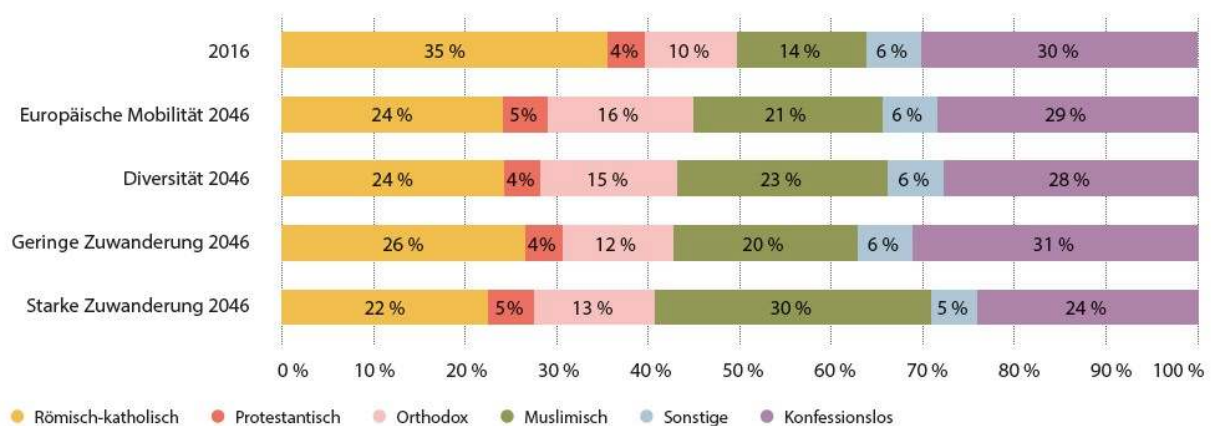
Die Tabellen der Studie für Wien liegen ähnlich:

ABBILDUNG B: RELIGIÖSE ZUSAMMENSETZUNG DER WIENER BEVÖLKERUNG 2001 (VOLKSZÄHLUNG) UND 2016 (REKONSTRUKTION)



Quelle: Statistik Austria und Berechnungen der Autorinnen

ABBILDUNG D: RELIGIÖSE ZUSAMMENSETZUNG DER WIENER BEVÖLKERUNG 2016 (REKONSTRUKTION) UND 2046 IN DEN UNTERSCHIEDLICHEN SZENARIEN



Quelle: Statistik Austria und Berechnungen der Autorinnen

Hier werden die Konfessionslosen bis 2046 fallweise sogar weniger! Man vermutete dazu offenbar, dass die Rückgänge der einsässigen Religionen durch die Zunahme des Islam kompensiert werden, aber die Kirchengänger werden nicht muslimisch und der katholische Rückgang erfolgt nicht wegen des Bevölkerungszuwachses, sondern durch die Kirchengänger, bei geringer Zuwanderung wird der Islam weniger wachsen und die Religionsfreien werden auf alle Fälle mehr werden!

Hier eine Übersicht dazu:

	Konfessionslos	in %	Unbekannt	in %	Summe:	
1951	264.014	3,8	3.078	0,0	267.092	3,8
1961	266.009	3,8	3.973	0,1	269.982	3,9
1971	321.218	4,3	42.762	0,6	363.980	4,9
1981	452.039	6,0	79.017	1,0	531.056	7,0
1991	672.251	8,6	270.965	3,5	943.216	12,1
2001	963.263	12,0	160.662	2,0	1.123.925	14,0

1951 herrschte noch ein Großteil der katholischen Allmacht über Österreich, bei der Volkszählung deklarierten sich nur 264.014 Personen als religionslos und bloß 3.078 verweigerten die Angabe zum Religionsbekenntnis. Es darf angenommen werden, dass diese Verweigerer überwiegend damit gegen die staatliche Frage nach dem privaten Religionsbekenntnis reagierten, somit keine Religionsfreunde waren. Die weitere Entwicklung ging sehr zäh vor sich, aber bei der letztmaligen staatlichen Frage nach der Religion erreichten die Konfessionslosen und die Antwortverweigerer immerhin schon 14 Prozent. Die nächste Volkszählung 2011 erfolgte aus den amtlich aufliegenden Daten - ohne Befragung der Bevölkerung. Es wird zwar am Meldezettel auch das Religionsbekenntnis angeführt, aber da es keinen Zwang gibt, diese Angabe wirklich tätigen zu müssen, verzichtete der Staat auf die Auswertung, obwohl die Verweigerung der Religionsangabe bei der Volkszählung auch nichts anderes gewesen war. Der Zweck der Angabe des für den Staat ja schließlich unwesentlichen Religionsbekenntnisses erfolgt, weil die katholische Kirche damit seinerzeit erreichte, dass sie ihren Mitgliederbestand staatlich verwalten lassen kann, die Kirchen bekommen die Namen und Adressen der jeweiligen Mitglieder, wenn jemand übersiedelt, entschlüpft doch nicht dem Inkasso.

Von 1991 auf 2001 vermehrten sich die bekennenden Konfessionsfreien und die Antwortverweigerer um knappe zwei Prozent, das ist heute sicherlich nicht weniger, sondern deutlich mehr geworden, die durchschnittliche Austrittszahl liegt seit 2001 fast bei 50.000, hochrechnen kann man darum bis 2046 mit etwa 1,5 Millionen, das wären dann ausgehend von der obigen Tabelle plus die 800.000 seit 2001 brutto 4,4 Millionen, natürlich sterben da auch viele, dafür nimmt aber auch der Sterbeüberschuss bei den Katholiken zu, ein Plus von drei Millionen ab 2001 ist daher wohl nicht zu hoch gerechnet. Und wenn Österreich 2046 9,5 Millionen Einwohner haben sollte, wären vier Millionen Religionsfreie doch österreichweit rund 42 % der Bevölkerung.

Aber die Studienstellerin Anne Goujon hatte ja auch mit deutlich einfacheren Sachverhalten größere Probleme, obwohl die Zahlen der katholischen Kirchenmitglieder für 2016 und die österreichische Einwohnerzahl für dieses Jahr leicht auffindbar sind, nämlich 5.162.622 und 8.739.806 Jahresdurchschnitt, errechnete sie 64 % katholischen Bevölkerungsanteil, obwohl das nur 59,07 % sind, da hat sie bei den komplexeren Sachen viel mehr Gelegenheiten zum Danebenrechnen! Vermutlich wunscherfüllend: viel Religion, wenig Säkularismus!